

HINTERGRUNDINFORMATION

„Frauen führen Kommunen – Eine Untersuchung zu Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern in Ost und West“



Nur jedes 10. Rathaus in Deutschland wird von einer Bürgermeisterin regiert.

Was sind die Gründe für diese Unterrepräsentanz? Und: Wie kann sie überwunden werden? 60 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus Ost- und Westdeutschland beantworteten Fragen zu Karrierewegen, Hindernissen und Unterstützungsbedarfen von Frauen in der Kommunalpolitik.

Die Studie „Frauen führen Kommunen“, die die EAF Berlin im Auftrag der Beauftragten der Bundesregierung für die neuen Bundesländer durchgeführt hat, präsentiert die Ergebnisse der Befragung, stellt sie in den Kontext aktueller Forschungsergebnisse und gibt Handlungsempfehlungen für eine zukunftsfähige Kommunalpolitik.

ZENTRALE ERGEBNISSE IN DER ZUSAMMENFASSUNG

Im Osten sind deutlich mehr Frauen in kommunalpolitischen Führungspositionen.

Während der Anteil der Bürgermeisterinnen in den großen Städten im Westen bei knapp 12% liegt, kommen die neuen Bundesländer auf 27%. Auch beim Anteil der Landrätinnen liegt der Osten vorn.

Für Bürgermeisterinnen ist die Unterstützung von Partner/in und Familie ein entscheidender Erfolgsfaktor.

Eine Familie bzw. Kinder zu haben, ist für Frauen kein prinzipielles Hindernis für eine kommunalpolitische Führungsposition – wenn denn die private Konstellation stimmt. Das heißt in der Regel: Die Kinder sind bereits größer oder erwachsen, und es ist die praktische und moralische sowie oft auch die finanzielle Unterstützung des Partners/der Partnerin vorhanden.

„Vereinbarkeit ist für Männer leichter. Der Anspruch von Frauen, allen ihren Rollen und den Anforderungen des Amtes gerecht zu werden, kann dann auch an die eigenen Grenzen gehen.“

Der parteiinterne Nominierungsprozess ist für Frauen ein echtes Nadelöhr.

Sie werden seltener für aussichtsreiche Kandidaturen aufgestellt und sind noch immer ‚Verlegenheitskandidatinnen‘ und ‚Überraschungssiegerinnen‘. Einmal aufgestellt, profitieren parteigebundene wie parteilose Frauen vom Direktwahlsystem – sie können mit ihrer Persönlichkeit, einem eigenen politischen Programm und ihren Netzwerken vor Ort punkten.

Frauen haben in puncto Netzwerkkompetenz aufgeholt.

Bürgermeisterinnen sind sich der Bedeutung von Netzwerken bewusst und ähnlich vielfältig vernetzt wie ihre männlichen Kollegen. Dennoch wünschen sie sich mehr Austausch mit anderen Bürgermeisterinnen und gezielte Förderungsangebote für Frauen.

Von Bürgermeisterinnen wird anderes erwartet.

Drei Viertel der befragten Bürgermeisterinnen sehen sich mit anderen Erwartungen konfrontiert als ihre männlichen Kollegen: Dies betrifft insbesondere ihre private Lebensführung, ihren Regierungsstil und ihre äußere Erscheinung.

„Zwar ist die Unterrepräsentanz von Frauen in den Topetagen der Unternehmen heute stark im Fokus der Politik, aber die Situation in der Kommunalpolitik bleibt bislang wenig beachtet. Das soll sich ändern. Denn Demokratie braucht Männer und Frauen gleichermaßen. Das gilt im besonderen Maße für die Kommunalpolitik, der Basis der Demokratie.“

Dr. Helga Lukoschat,
Vorstandsvorsitzende sowie
Geschäftsführerin der EAF
Berlin und Leiterin der Studie

ZENTRALE HANDLUNGSEMPEHLUNGEN

Kommunalpolitik benötigt ...

- ✓ Gezielte Nachwuchsgewinnung
- ✓ Neue Formen der Karriereförderung
- ✓ Führung in neuen Zeitmodellen
- ✓ Netzwerke für Frauen
- ✓ Austausch zwischen Ost und West
- ✓ Gesetzliche Rahmenbedingungen für mehr Frauen in Führungspositionen
- ✓ Öffentliche Anerkennung

Die **EAF Berlin** ist eine unabhängige, gemeinnützige Organisation. Seit 1996 beraten wir Wirtschaft, Politik und Wissenschaft zu Chancengleichheit, Diversity Management und Work-Life-Balance und führen Studien zu diesen Themen durch. Mit unseren innovativen Programmen fördern wir Frauen mit Führungspotenzial und unterstützen Frauen und Männer in ihrer Karriereplanung und bei der Vereinbarung von Beruf und Familie.

Pressekontakt:

Christiane Bonk
Senior Expertin Öffentlichkeitsarbeit | EAF Berlin
Telefon 030/3087760-42 | E-Mail: bonk@eaf-berlin.de
Weitere Informationen: www.eaf-berlin.de

Die Studie steht kostenlos zum Download bereit:
www.frauen-macht-politik.de